

Qualitätsstrategie

Datum: 14.05.2018

Autorenschaft: **Stefan Bützberger, Michael Andor**

Verabschiedet durch: **Vorstand SGPMR**

1. Qualitäts-Struktur

Als Facharztgesellschaft steht die fachliche Aus- und Weiterbildung im Vordergrund. Neben der Prüfungskommission gibt es dafür im Vorstand eine Weiterbildungskommission. Daneben bildet der Qualitätsdelegierte mit einem weiteren Vorstandsmitglied die Qualitätskommission. Schliesslich ist aber auch der gesamte Vorstand der SGPMR in all seinen vertretenen Ressorts für eine hochstehende Qualität zuständig.

2. Qualitätsdefinition

1. Hochstehende fachliche Qualität der Aus- und Weiterbildung: dazu werden verschiedene, breitgefächerte Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten: Jahreskongress SGPMR (mit jährlichen Themenschwerpunkten, häufig mit Partnerorganisationen zusammen), Symposium Muskuloskelettale Medizin MSM, Kooperation mit der SGAIM an deren Jahreskongress, eigene „zentralisierte Weiterbildung“ mit themenspezifischen Schwerpunkten
2. Im Mittelpunkt steht der Patient mit seinen körperlichen und kognitiven (Dys)Funktionen sowie seinen Partizipationsmöglichkeiten, die es zu verbessern gilt. Die Qualität in der Behandlung der Patienten wird durch ein prozess- und zielorientiertes Denken nach ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) gewährleistet.
3. Neben dem fachspezifischen Wissen stellt die PMR hohe Anforderungen an die Qualität der Kommunikationsfähigkeit und -kultur, sowie auch an die ethische Grundhaltung, entsprechend kommt auch der Sozialkompetenz eine besondere Bedeutung zu. Dies wird durch einen hohen Grad an Supervision in Bezug auf die praktische Arbeit mit den Weiterzubildenden gewährleistet, entsprechend hoch ist die Qualität in der Weiterbildung.

3. Handlungsfelder

Vgl. Punkt 2. Einen direkten Nutzen davon haben die Patientinnen und Patienten, denn sie stehen im Mittelpunkt und profitieren von gut ausgebildeten PMR-Aerzten die mit hoher fachlicher Kompetenz, zielorientiert und interprofessionell arbeiten. Zu wenig bekannt sind unsere Bedeutung und Bemühungen in der Öffentlichkeit und in der Politik.

4. Ziele

1. Beibehaltung einer qualitativ hochstehenden Rehabilitationsmedizin in der CH in Zeiten des zunehmenden Ärztemangels
2. In Kaderpositionen fehlt zunehmend qualifizierter Nachwuchs. Junge Ärzte sollen motiviert werden die Ausbildung zum PMR-Mediziner anzutreten
3. Vermehrt Synergien nutzen mit anderen in der Rehabilitation tätigen Organisationen
4. Rehabilitationsmedizin und deren zunehmende Bedeutung in der Zukunft sowohl in der Politik aber auch in der Bevölkerung bekannter machen

5. Massnahmen

1. Aufrechterhaltung einer qualitativ hochstehenden Aus- und Weiterbildung
2. Vermehrt in die Rekrutierung des Nachwuchses investieren (z.B. Präsenz DocDay, Medifuture)
3. Vermehrte Kooperation bei Weiterbildungsveranstaltungen/Kongressen (z.B. mit physioswiss, SAR, SUVA, sgnr, SGR, Sportmedizin, usw.)
4. Projekt mit dem SLHS (Swiss Learning Health System) der Uni Luzern: Initiative zur Stärkung der Rehabilitation in der Schweiz durch Integration von Rehabilitation in nationale Gesundheitsstrategien

6. Kontakt

Dr. med. Stefan Goetz
Chefarzt und Ärztlicher Direktor
Klinik St. Katharinental, 8253 Diessenhofen
Präsident SGPMR, Qualitätsdelegierter SGPMR